RONDO
Das Klassik- & Jazz-Magazin

Oliver Schnyder Trio
Protest in Tönen

Grandios: Für Schostakowitschs Klavierquintett ergänzt sich das Trio um Julia Fischer und Nils Mönkemeyer.

Booklet-Texte sind heutzutage meist kurz, Einführungstexte werden häufig gleich ganz ersetzt durch Interviews mit den Ausführenden. So fällt als Erstes bei der neu erschienenen Einspielung von Dmitri Schostakowitschs Klaviertrios und dem Klavierquintett im hochwertig gestalteten Booklet der ellenlange Text von Michail Schischkin ins Auge. Er glänzt mit eindringlichem Stil, empathisch und kritisch zugleich und dabei hochinformativ. Da liest man Sätze wie „In einer Welt, die vom Gulag beherrscht wird, wählt Schostakowitsch seine eigene Überlebensstrategie. Er trennt Worte und Musik. Mit Worten zustimmen, mit Musik protestieren."
Die Idee, den russisch-schweizerischen Schriftsteller um einen Text zu bitten, hatte der Pianist Oliver Schnyder, der im Zoom-Call erzählt, dass er ihn in Basel bei einer Podiumsdiskussion erlebt habe, in der es um Schostakowitsch ging. „Ich war beeindruckt, was Schischkin alles wusste." Schnyder bat Schischkin um einen Text, den dieser in nur drei Tagen zu Papier brachte. Es geht darin um Schostakowitschs ambivalente Position im Dauer-Konflikt mit der Stalin-Diktatur, um seinen Widerstand, aber auch um seinen Konformismus.
„Dieses Janusköpfige ist natürlich zu jeder Zeit präsent in seiner Musik und auch in einem eigentlich glücklichen Werk wie dem Klavierquintett. Gerade im Falle von Schostakowitsch kann man das persönliche Schicksal und die Kunst, die daraus resultiert, nicht wirklich trennen", betont Schnyder.
Die Aufnahme mit dem Klavierquintett und den beiden Klaviertrios ist eine späte Frucht der Pandemie, denn sie entstand im ersten Lockdown. „In meinem Fall sind damals 90 Konzerte einfach weggebrochen", so Schnyder. Plötzlich gab es viel Zeit, sich Aufnahmeprojekten zu widmen, die sonst schwierig zu organisieren sind, zumal, wenn man Kammermusikpartner von dieser Güte dazu bittet. Julia Fischer und Nils Mönkemeyer waren auch damals schon bestens vertraute

Kammermusikpartner, was es ermöglichte, das hochkomplexe Klavierquintett an nur einem Tag aufzunehmen.

Eine weitere Besonderheit zeichnet die Aufnahme aus: Das Quintett und die beiden Trios tragen die Handschrift zweier Tonmeister: Die Trios wurden aufgenommen von Andreas Werner, der aber am für die Quintett-Aufnahme avisierten Tag nicht abkömmlich war. So wurde das Quintett von Friedrich Wilhelm Rödding aufgenommen, der für die Klangphilosophie des Labels Dabringhaus und Grimm steht.

Das Ergebnis von Röddings Arbeit war für die Ohren von Schnyders Trio-Mitstreitern Andreas Janke (Violine) und Benjamin Nyffenegger (Cello) beim Abhören so ungewohnt, dass sie gegen eine Veröffentlichung stimmten. Erst vier Jahre später, auf einem langen Flug zu dritt, hörten alle die Aufnahme nochmals ab und befanden sie nun für gut. „Das ist der Grund, warum das so lange in der Warteschleife gehangen hat“, erklärt Schnyder.

Auf die Frage nach der Rolle von Schostakowitsch in seinem Musikerleben hat Schnyder eine einfache Antwort: „Fürs Solo-Klavier hat er relativ spröde geschrieben, als Klavierkomponist hat er nicht dieselbe Bedeutung wie Rachmaninow. Aber als Sinfoniker, als Kammermusikkomponist halte ich ihn für den größten des Jahrhunderts.“

Neu erschienen:

Dmitri Schostakowitsch
Klaviertrios Nr. 1 & 2, Klavierquintett

Oliver Schnyder Trio, Julia Fischer, Nils Mönkemeyer

Prospero/Note 1

jpc your global music player · qobuz rediscover music · amazon

Regine Müller, 06.09.2025, RONDO Ausgabe 4 / 2025